22. *Mergus albellus* L. ist ein überaus häufiger Brutvogel jenes Gebietes. Auffallend, dass auch während des Frühlings ich nie ein altes Männchen zu Gesicht bekommen habe, während Weibchen sehr häufig waren. Während sich die Mütter bei sich nähernder Gefahr durch den Flug zu retten versuchen, tauchen die Jungen mit einer Gewandtheit, welche der der *Podiceps*-Arten wenig nachsteht.

23. *Xema (Larus) minutum* Boje schwärmt bis zur Mitte des Juli in grosser Menge über dem Flusse Belaja. Mit Beginn der Mauserzeit verlässt die Zwergmöve die Gegend, und ich habe nur ein einziges Exemplar im August im Winterkleide gesehen.

24. *Sternula minuta* Bp. ist regelmässige Erscheinung auf der Belaja. Da ich auch junge Exemplare erbeutet habe, so brütet folglich der Vogel im Gebiete.

25. *Hydrochelidon leucoptera* Boje. Unter sehr vielen *Sterna nigra* fand ich auf dem Basa-Sumpfe auch eine *Sterna leucoptera*. Obgleich es noch im Juli war, so hatte sie zum Theil ihr Wintergefieder angelegt.

Ornithologische Mittheilungen aus Oesterreich und Ungarn. (1877.)

Von

Vict. Ritter v. Tschusi zu Schmidhofen.

Vultur fulvus. Anfangs Juli erlegte ein Bauer in einem Krautfelde zu St. Georgen bei Murau (Steiermark) einen braunen Geier, welcher an Pfarrer Bl. Hanf eingesandt wurde.

Aquila fulva und *chrysaëtus.* Nach Mittheilungen des Forstverwalters Kasper in Hinterriss (Tirol) nahm ein Adlerpaar den in einem Ausläufer der Tartalwand befindlichen Adlerhorst, welcher durch 5 Jahre unbesetzt blieb, in diesem Jahre wieder in Beschlag. Nachdem das einzige Junge ziemlich herangewachsen war, gelang es dem herzogl. Coburg'schen Jäger Draxl aus einem Hinterhalte am 30. Juni das Weibchen zu erlegen.

Den jungen Adler hatte der herzogl. Coburg'sche Jäger Ragg, welcher sich circa 50 Meter tief hinabseilen liess, am 2. Juli glücklich aus dem Horste, in welchem sich ein noch unberührtes Gamskiz, ein anderes zu $^3/_4$ verzehrt, ferner Reste von 5 weissen Hasen, einem Murmelthier und einem Fuchs vorfanden. Der Horst war ungefähr 5 Meter lang, 2 Meter breit und $1{,}_5$ Meter hoch und ganz

aus Aesten, wovon die stärksten Armdicke hatten, gebaut. An der Fütterung betheiligte sich nur das Weibchen.

Beiläufig acht Wochen nachher wurde in dem benachbarten herzogl. Nassau'schen Jagdrevier Mittenwald ein Adler in einem Eisen gefangen: wahrscheinlich das zu obenerwähnter Adlerfamilie gehörige Männchen. (Mittheil. d. Jagd- u. Vogelschutz-Ver. in Innsbruck, Nr. 7, p. 142.)

Se. k. k. Hoheit der Kronprinz Rudolf erlegte heuer in Gödöllö fünf — und in Weikersdorf b. Gänserndorf (Nied.-Oesterr.) auf einer ehemals dem Hofopernsänger Draxler gehörigen Uhuhütte am 8. December einen sehr starken Steinadler. (Wien. Jagdzeit. 1877, p. 690.)

Circaëtus gallicus. Ein in Oberösterreich erlegtes Exemplar sah Pfarrer Bl. Hanf Ende Juni beim Präparator des Museums Francisco-Carolinum in Linz.

Pernis apivorus. Ein Weibchen des hier seltenen Wergenbussards erhielt ich den 27. Juni von dem hiesigen Bauunternehmer Kneifel aus Rieff bei Kaltenhausen.

Milvus regalis. Von dem hier gleichfalls nur spärlich am Zuge vorkommenden Milan beobachtete ich am 23. November ein Exemplar bei Hallein.

Strix dasypus. Durch den k. k. Oberförster Ritt. v. Koch-Sternfeld bekam ich den 21. März ein Weibchen dieser Eule aus Abtenau.

Hirundo riparia. Den 18. September sah ich 2—3, den 18. October eine Uferschwalbe in Gesellschaft anderer Schwalben an einem Bache umherfliegen. Von dieser Schwalbe ist im Salzburg'schen kein Brüteplatz bekannt, und auch am Zuge traf ich sie heuer das erste Mal.

Tichodroma muraria. Ende October beobachtete ich ein Männchen in einem Steinbruche bei Hallein, wo es die Wände nach versteckten Insekten absuchte. Als es des mich begleitenden Hühnerhundes ansichtig wurde, flog es herab und setzte sich wenige Schritte von demselben entfernt auf einen grösseren Stein, wo es unter beständigem Rucken mit den Flügeln die ihm auffallende Erscheinung betrachtete, bald aber wieder zu den Felsrängen zurückflog. Der Flug ist schmetterlingsartig, schwankend und wie dieser auch durchaus nicht schnell.

Während der Vogel an den Wänden umherkletterte, hatte ich Gelegenheit, öfters seinen Gesang und Lockruf zu hören. Ersterer

erinnerte mich lebhaft an den Gesang der Nonnenvögel, besonders die ersten langgezogenen Töne; letzterer hat Aehnlichkeit mit dem der Haubenlerche.

Die Schnabellänge variirt bei diesen Vögeln ungemein.

Muscicapa parva. Als ich mich den 28. Mai auf dem bei Hallein gelegenen Heuberge befand, hörte ich am Rande eines kleinen Holzschlages den mir unbekannten Gesang eines Vogels. Vergeblich sah ich mich nach dem kleinen Sänger um, der nicht weit von mir entfernt sein konnte und jeden Augenblick sein Liedchen von Neuem begann. Wie ich so den fremden Tönen lauschte und mein Erinnerungsvermögen zu Hülfe rief, da fiel mir ein, dass Baldamus in der Naumannia die ersten Töne des Gesanges dieses Vogels mit denen kleiner Glöckchen verglichen hatte, was vollkommen auf den vor mir befindlichen Vogel stimmte. Endlich nach längerem Warten flog ein kleiner Vogel von einem dürren Aste einer Fichte ab und liess sich auf einer unfern stehenden Buche nieder. Im Fluge sah ich bereits das viele Weiss auf den Steuerfedern, doch verschaffte mir erst mein Glas volle Gewissheit, dass ich mich nicht getäuscht hatte.

Schon glaubte ich mich am Brüteplatze dieses hier seltenen Vogels zu befinden, aber da nach längerem Warten sich weder ein zweiter Vogel zeigte, noch der erwähnte zu einem Neste flog und sich immer weiter entfernte, so hatte ich ohne Zweifel einen verspäteten Durchzügler vor mir und erlegte ihn für meine Sammlung.

Dieser, das zweite hier erlegte Exemplar, war ein weissbäuchiger. Er war gar nicht scheu und sang, ohne sich durch meine Anwesenheit stören zu lassen, ungefähr 20—30 Schritte von mir entfernt, meist auf dürren oder wenig belaubten Aesten sitzend.

Baldamus (Naum. I. 1. p. 39) hat den Gesang des kleinen Fliegenfängers sehr treffend durch „Tink, tink, tink, ei-da, ei-da, ei-da" wieder gegeben. Die ersten bei diesem Gesange so charakteristischen Glockentöne machen es Jedem leicht, den Sänger zu erkennen.

Ein zweites, noch nicht vollkommen vermausertes Männchen mit gelblicher Unterseite schoss ich den 12. August in meinem Garten.

Bombycilla garrula. Nach Mittheilungen des Försters Kocyan erschienen kleine Flüge Anfangs December in der Arva (Ob.-Ung.).

Lanius major. Durch die von Dr. Cabanis im Journ. ge-

gebene Uebersicht der europäischen Grauwürger angeregt, sammelte ich hier alle grossen Würger, die ich nur erlangen konnte, in der Hoffnung, dass es mir vielleicht gelingen dürfte, darunter den *L. major* Pall. oder den *L. Homeyeri* Cab. zu finden. Zweimal schon glaubte ich beim Aufheben der geschossenen erstere Art in Händen zu haben, beide Male war es aber nur ein junger Vogel der gewöhnlichen Art, dessen Weiss auf den Armschwingen durch die schwarzen Decken verborgen war und erst durch Aufheben derselben zum Vorschein kam. Den 2. December brachten mir Knaben einen stark mit Leim beschmutzten Würger, der auf ihre Lockvögel gestossen war und sich an den Leimruthen gefangen hatte. Als ich den Vogel in die Hand nahm und nach der zweiten Binde suchte, da war meine Freude nicht gering; denn von der gesuchten war nicht die geringste Spur vorhanden. Sprach auch die eine Binde auf den Handschwingen für den Pallas'schen Würger, so stimmte doch nicht die erste Steuerfeder, die zu $^2/_3$ auf der Innenseite schwarz war, während sie bei dieser Art fast ganz weiss sein sollte. Ich verglich daher meine anderen Würger, um zu sehen, ob auch bei ihnen die erste Steuerfeder nach dem Alter variire, und fand, dass auf derselben bei jüngeren Vögeln mehr — bei alten fast gar kein Schwarz vorhanden war. Was bei *L. excubitor* Regel ist, dürfte es ohne Zweifel auch bei *L. major* sein, und jüngere Exemplare dieser Art die erste Steuerfeder mehr schwarz als weiss haben, während letztere Farbe mit dem Alter an Ausdehnung zunimmt. Mein Vogel ist, wie die gewellte Brust und die erste grösstentheils schwarze Steuerfeder zeigt, ein jüngerer, und zwar ein Männchen. Er bildet jetzt ausgestopft eine Zierde meiner Sammlung.

Pratincola rubicola. Von dem schwarzkehligen Wiesenschmätzer, welcher im Salzburg'schen bisher nicht beobachtet wurde, sah ich den 18. October einen jungen Vogel bei Hallein, und den 26. desselben Monats ein altes Männchen in der Volière im Mirabellgarten in Salzburg, das dieselbe aus Aigen erhalten hatte.

Lusciola cyanecula und *L. suecica.* Den 3. April fing ich in meinem Garten ein Blaukehlchen, welches im weissen Stern einen röthlich-gelben Fleck besass. Im Juli entkam mir leider dieser interessante Vogel, der sehr an *L. orientalis* Cab. erinnerte.

Anfangs April erhielt Pfarrer Bl. Hanf 2 Männchen und ein Weibchen der rothsternigen Form in Mariahof.

Phyllopneuste sibilatrix. Diesen Laubvogel, den ich

hier bisher nur am Zuge beobachtete, traf ich den 1. Juni in einem reinen Buchenbestande des Mönchsberges in einem Paare brütend an.

Threnetria locustella. Den 7. September wurde ich in meinem Garten auf einen Vogel aufmerksam, den ich mehrmals aus den zahlreichen, längs der Gartenmauer gepflanzten Haselstauden aufjagte, und den ich Anfangs für eine *Calamodyta phragmitis* hielt. Da mir jedoch, wie ich nur während des Fluges sehen konnte, seine Färbung abweichend erschien, so beschloss ich ihn zu erlegen, was mir erst nach längerer Zeit gelang. Nicht wenig war ich erstaunt, als ich beim Aufheben des erlegten Vogels statt des obengenannten den hier ausserordentlich seltenen Heuschreckensänger in Händen hatte; leider war er aber so zerschossen, dass er sich nicht mehr zum Präpariren eignete.

Emberiza cia. Von dieser gleichfalls sehr seltenen Art, von der ich nur ein einziges im Land erlegtes Exemplar kenne, das sich im Museum Carolino Augusteum in Salzburg befindet, sah ich den 19. November ein Paar bei Hallein.

Oedicnemus crepitans. Auch dieser Vogel kommt hier nur sparsam vor. Ein Exemplar traf ich den 10. October auf einem Felde unfern meiner Villa.

Totanus fuscus. Ein schönes Männchen im schwarzen Sommerkleide sah Pfarrer Bl. Hanf am 24. Juni in der Hungerlacke bei Mariahof.

Ardea minuta. Aus Cderfen erhielt ich ein altes Männchen den 20. Mai, welches der dortige k. k. Förster Arnold in einem unfern der Salzach stehenden Obstgarten erlegt hatte.

Villa Tännenhof b/Hallein, im December 1877.

Ueber den I. Jahresbericht für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

Aller Anfang ist schwer, und so mag es auch hier erklärlich sein, dass der in diesem Journale gebrachte Bericht manches zu wünschen übrig lässt. Wir können hier von der geringen Zahl der Beobachter absehen, denn das wird hoffentlich mit der Zeit besser werden, auch manches Unzweckmässige in der Anlage wird wohl später vermieden und eine grössere Uebersichtlichkeit, namentlich in Rücksicht auf die Zugzeit, durch Zusammenstellung in tabellarischer Form, herbeigeführt werden, auf Einiges hinzuweisen möchte jedoch am Orte sein. Dahin gehören solche Angaben, welche offenbar Folgen ungenügender ganz zufälliger Beobachtung sind